

Rom 9. Dec: 02

Mein liebes theuerstes
Fräulein!

Innigst, von ganzem Herzen
danke ich. Wenn Sie sich an
meinen Bruder gewendet
haben, dann ist Ihre Ange-
legenheit in guten Händen.
Abscheulich unangenehm ist
die Geschichte mit Ihrem
Atelier u. ich mache mir
Sorgen ob Sie es denn über-

haupt werden behalten
können. Recht mißhan-
delt vom bösen, sogenannten
Geschick, sind meine lieben
Künstlerinnen worden in
diesen letzten Jahren. Aber-
die Hauptsache, die Arbeit, hat
Gott sei Lob u. Dank, darunter
nicht gelitten, die Florit u.
wird schöner von Jahr zu
Jahr. Liebstes Fräulein Ma-
ria, ich freue mich auf das Bild
Idas u. auf die Glück. u. Bewun-
derung = verklärten Augen die

die Doctor Otto machen wird wenn
ich es ihm vorexehen werde.

Theuerster Adoptiv-Nichten, ich
habe gefubelt über den goldenen
Pötel. Es geht mir nicht gut
mit den Augen, ich sollte we-
der lesen noch schreiben, aber
den Pötel. Kunstbericht lese ich
jedem vor der zu mir kommt
(es kommen nur nette Leute,
alles nicht nette halte ich mir
sorgsam fern) u. unser Wiener Schrift-
steller wird in Rom geliebt.

Den Rahmen bestelle ich

hier, woerde eine Wahl treffen
mit der Sie gewiß zufrieden
sein würden.

Wie gern schriebe ich Ihnen einen
langen, inhaltreichen Brief!

Es ist mir so bitter daß ich ent-
weder thun muß was mir ein
Gräuel ist, was ich nicht erlernen
kann: dictiren, oder-schweigen.

Tetzel mache ich Versuche zu
schreiben ohne dabei die Augen
in Mitleidenschaft zu ziehen.
Das fällt dann so aus wie Figura
zeigt. Leben Sie wohl! Sie alle,
Sie Lieben! Gute Weihnachten! glück-
liches Neues Jahr! Ihre eraltete Tante
Marie E.

